

JUGENDAMT Aktuelles

Informationen, die ankommen.



Aus dem Jugendamt

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2020 wird vermutlich eines der prägendsten Jahre der jüngeren Zeitgeschichte bleiben.

Über die Corona-Pandemie ist so viel geschrieben, gesprochen und geflücht worden, dass ich mich in meinem Neujahrsgruß an Sie dazu kurz fassen kann. In dieser wirklich außergewöhnlichen Situation, in der uns viele als selbstverständlich angenommene Annehmlichkeiten unserer westlich, freiheitlichen Gesellschaft in dem Moment ins Bewusstsein traten, als sie eingeschränkt werden mussten oder zeitweise ganz wegfielen, waren und sind Familien einer großen Belastung ausgesetzt.



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie Herr Lemm
©Kareen Kittelmann

Es ist auch Ihr Verdienst und Ihrem ganz persönlichen Zutun zu verdanken, dass diese gesellschaftliche Krise nicht zu einer ausgewogenen Krise für unsere Familien geworden ist. Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich im Namen des Bezirksamtes aber auch unserer Stadt Berlin bedanken.

Das Jahr 2021 wird geprägt sein von Umbrüchen. Die Kosten der Pandemie werden sich früher oder später in den Haushalten der Länder, Städte und Bezirken bemerkbar machen. Ich hoffe, dass dabei aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt wurde und ein Sparen, um des Sparens Willen keine Lösung sein kann. Kinderschutz, Jugend- und Familienförderung sowie

Jugendamt Aktuelles Aus dem Jugendamt 1

Jahresrückblick des Jugendamtes -Teil II- 2	
Die Jugendhilfe im Strafverfahren - Jugendgerichtshilfe	2
Der Bereich Vormundschaftswesen	5
Amtsvormundschaften und Amtspflegschaften	5
Beistandschaften und Beurkundungen	6
Beurkundungen	6
Unterhaltsvorschuss	7
Hellersdorf- Nord	8
Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf	10
Hellersdorf -Ost/ Mahlsdorf	12
Landesprogramm „Kitas bewegen - für die gute gesunde Kita“	13
Bereich Tagesbetreuung von Kindern	13
Information zur Elternkostenbeteiligung im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort)	13
Berlin-Tag am 27.02.2021	14
Aus dem Bezirk	14
Wahlen am 26.09.2021	14
In eigener Sache	15
Abschied	15
Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen	15
Termine	15

leistungsfähige Verwaltungen sind essenzielle Anforderungen, die wir uns als Staat und Gesellschaft leisten müssen.

In diesem Jahr gibt es zudem im Bund, im Land Berlin und unserem Bezirk Wahlen. Die Ergebnisse aller 3 Wahlen werden auch Auswirkungen auf Ihre und meine Arbeit haben. Fest scheint zu stehen, dass die Bereiche Schule und Jugend nicht erneut zusammen in einer Abteilung zusammengefasst werden können. Das Land plant hier Festlegungen, dass in jedem Bezirk der Jugend- und der Gesundheitsbereich eine Abteilung bilden sollen. Dies kann in einigen Bereichen sinnvoll in anderen weniger zielführend sein. Ob ich persönlich auch einem neuen Bezirksamt angehören kann, entscheiden letztlich die Wählerinnen und Wähler. Sollte ich erneut gewählt werden, würde ich den Bereich des Jugend- und Familienamtes gerne weiter führen, aber auch das entscheidet letztlich das neu gewählte Bezirksamt.

Ich kann Ihnen nur vermitteln, dass ich in den letzten 4 Jahren vieles lernen konnte und mich nach wie vor privilegiert fühle, in einer Position zu sein, die es mir ermöglicht anderen Menschen zu helfen. Mit vielen von Ihnen durfte ich bereits persönlich sprechen und zusammenarbeiten und einige haben meine Sicht auf bestimmte Themen und Arbeitsprozesse nachhaltig geprägt. Neben Herrn Tille sind und waren das Ihre Gruppenleitungen, wie die von mir sehr geschätzte Frau Steuer, die nun ihren verdienten Ruhestand antritt, die Sozialarbeitenden, die unermüdlich Ihre Frau und Ihren Mann stehen auch unter schwierigen Bedingungen und nicht zuletzt die vielen Einzelkämpfer/innen, wie unsere Frau Fiedler, der ich weiterhin gute Genesung wünsche oder Frau Fiebig, Frau Kuschow, Frau Kirsten, Frau Fritsche und vielen mehr, die weitaus mehr leisten, als es ein AP beschreiben kann - weil Ihnen Ihre Aufgabe wichtig ist.

Ich hoffe persönlich, dass Ihnen Ihre Aufgabe nach wie vor sinnstiftend erscheint, dass Sie wie ich für viele Ärgernisse und Mühen mit der Gewissheit belohnt werden, an etwas wertvollem Teilzuhaben und letztlich für diejenigen da zu sein, die uns unseren Namen gegeben haben - den (Kindern) Jugendlichen und Familien.

Bleiben Sie gesund und Danke, dass Sie im Jugendamt Marzahn-Hellersdorf arbeiten und für unsere Familien da sind.

Ihr Gordon Lemm

Jahresrückblick des Jugendamtes -Teil II-

Die Jugendhilfe im Strafverfahren - Jugendgerichtshilfe

Die Mitwirkung der Jugendhilfe im Strafverfahren ist eine Pflichtaufgabe der Jugendhilfe und nimmt eine wichtige Aufgabe im Jugendstrafverfahren wahr.

Die Jugendgerichtshilfe arbeitet nach dem Jugendhilfegesetz SGB VIII und den Jugendgerichtsgesetz (JGG). Die Jugendgerichtshilfe begleitet Jugendliche (14 bis 18 Jahre), deren Eltern und junge Erwachsene (18 bis 21 Jahre) im gesamten Strafverfahren. Sie bringt die erzieherischen, sozialen, familiären und wirtschaftlichen Gesichtspunkte vor den Jugendgerichten zur Geltung.

Durch die Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und der Umwelt des jungen Beschuldigten und Vorschläge für die zu ergreifenden Maßnahmen unterstützt die Jugendgerichtshilfe Gericht und Staatsanwaltschaft. Darüber hinaus hat sie den Auftrag, die Erziehung und Wiedereingliederung des jungen Straftäters durch Betreuung und Hilfe, aber auch durch Überwachung seines Lebensweges zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeitet die Jugendgerichtshilfe mit anderen beteiligten Stellen wie kommunalen und freien Trägern (u.a. Jugendberufsagentur, Regionale Beratung-XXL, Schuldnerberatung, Mittendrin leben e.V., Aufstieg e.V., Haus der Begegnung M3, Jugendzentrum „Betonia“), Bewährungshelfer, Jugendstrafanstalt, Jugendarrestanstalt und den Regionalen Sozialpädagogischen Diensten eng zusammen.

Im Jahr 2020 (Stand 30.11.2020) betreute die Jugendgerichtshilfe 1241 Jugendliche und Heranwachsende/ 740 Jugendliche und 474 Heranwachsende. Hierbei handelte es sich um 952 männliche junge Menschen und 289 weibliche junge Menschen (2019 = 1032, also in diesem Jahr 209 Jugendliche/ Heranwachsende mehr).

2020 wirkte die Jugendgerichtshilfe in 1241 Verfahren mit (2019 = 1234 Verfahren). Bei den meisten der bearbeiteten Strafverfahren handelte es sich um Jugendrichterverfahren und vereinfachte Verfahren gem. § 76 JGG.

Auszug:

- 198 Verfahren im § 76 JGG (2019 = 170 Verfahren)
- 490 Jugendrichterverfahren (2019 = 450 Verfahren)
- 158 Schöffverfahren (2019 = 112 Verfahren)
- 9 Landgerichtsverfahren (2019 = 3 Verfahren)

Jugendliche/ Heranwachsende wurden in abnehmender Reihenfolge besonders bei Verfahren von Diebstahlsdelikten, Körperverletzungen, Betrugsdelikte und BtM-Vergehen auffällig.

- 329 Diebstähle (2019 = 269 Verfahren)



Paragrafenwuerfel
©Fotogestöber-Fotolia

- 177 Körperverletzungen (2019 = 170 Verfahren)
- 170 Betrugsdelikte (2019 = 133 Verfahren)
- 104 BtM-Vergehen (2019 = 66 Verfahren)

2020 konnte ein deutlicher Rückgang von Verfahren wegen Erschleichen von Leistungen („Schwarzfahren“) registriert werden, was mit den kostenfreien Schülertickets zusammenhängt.

Von den insgesamt 1241 abgeschlossenen Verfahren wurden 137 Verfahren durch Urteile beendet und 1064 Verfahren wurden mit oder ohne ambulante Maßnahmen nach dem JGG eingestellt, in 37 Verfahren erging ein Strafbefehl.

Viele Verfahren gegen Jugendliche/ Heranwachsende konnten 2020 eingestellt werden, weil die Jugendgerichtshilfe in vielen Fällen schon frühzeitig, ab dem Zeitpunkt der ersten polizeilichen Vernehmung, die Betreuung aufgenommen, Hilfe und Unterstützung angeboten hat. Es konnten schon frühzeitig Vorverfahren und Diversionsmaßnahmen angeregt und durchgeführt werden. (entsprechend der EU-Richtlinie 2016/800-Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren)

Das Jugendgerichtsgesetz definiert das Jugendstrafrecht als Erziehungsstrafrecht. Deshalb ist es notwendig, für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende ein möglichst flächendeckendes und breit gefächertes Angebot an ambulanten

Kommunale Einrichtungen sind die besondere Beachtung der Interzuberücksichtigen.

Zu den ambulanten pädagogisch betreuten Anti-Gewalt-Seminaren, kompetenztrafverkehrsverhäufiger angeordnet als Betreuungsweisungen.



Zwei Männchen getrennt durch Paragraphenzeichen
© Fotomek-Fotolia

Neben ambulanten 163 Arresten und 30 Bewährungsangeordnetes Arrestes oder der

mäßigen Kontakt mit den Jugendlichen oder Heranwachsenden und wirken bei der Wiedereingliederung mit.

2020 wurde wieder deutlich, dass die Jugendlichen und Heranwachsenden eine Vielzahl von realen Problemlagen haben, die eine individuelle Betreuung und Hilfe notwendig machen.

Schwerpunkte aus den Regionen:

Marzahn Mitte und Marzahn Nord

In diesen Regionen war eine Zunahme von Gruppendedikten festzustellen. (Es ist cool in einer Gang zu sein.) Aber auch Mobbing und Erpressungen in Schulen waren ein großes Thema. Die Straftaten, die online stattfanden wie Warenbetrug, Mobbing nahmen zu. Straftaten in Zusammenhang mit Drogen und psychischen Erkrankungen haben ebenfalls zugenommen. Auch bei Eltern wurde eine Zunahme von BtM-Konsum registriert.

Marzahn Süd

Jugendliche/ Heranwachsende leben in Familienstrukturen, die ihnen keine festen Rahmenbedingungen mehr geben können. Familien sind häufig mit den psychischen Auffälligkeiten der Jugendlichen überfordert und können oft nicht mehr die Kraft aufbringen, sich mit den Jugendlichen zu befassen. Entsprechende Hilfen im therapeutischen Bereich, ambulante bzw. stationäre Hilfen können nicht im ausreichenden Maße zeitnah angeboten werden. Bei vielen Kindern/ Jugendlichen wurde ADHS diagnostiziert. Aufgrund der psychischen Auffälligkeiten wurden Einzelfallhelfer oder gerichtliche bestellte Betreuer eingesetzt. Bei der Arbeit mit jungen Volljährigen ging es häufig um Wohnraumsicherung, Unterbringung in betreute Wohnformen, Klären der beruflichen Entwicklung und der Suchtgefährdung entgegenzuwirken. Bei Körperverletzungen und Raubdelikten waren Smartphone häufig die „Beute“.

Hellersdorf Nord und Hellersdorf Ost

Die Anzahl der delinquenten Jugendlichen und Heranwachsenden in den beiden Regionen nahmen im Jahresvergleich ab, bei den Deliktarten gab es nur unwesentliche Veränderungen zum vergangenen Jahr. Die Fallzahlen Hellersdorf Ost lagen unter dem bezirklichen Durchschnitt. Deshalb konnte der zuständige Sozialarbeiter die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Asylbewerbern, die Straftaten be-

Maßnahmen vorhalten zu können. Freizeitarbeitern und Arbeitsaufträgen, Soziale Trainingskurse, Suchtprävention, sozial kognitives Einzeltraining, Kurse (die wurden in diesem Jahr im Vorjahr), Beratungsgespräche und

Maßnahmen gehören insbesondere: Freizeitarbeitern und Arbeitsaufträgen, Soziale Trainingskurse, Suchtprävention, sozial kognitives Einzeltraining, Kurse (die wurden in diesem Jahr im Vorjahr), Beratungsgespräche und

Maßnahmen wurden aber auch Jugendstrafen mit bzw. 45 ohne net. Während der Vollstreckung Jugendstrafe hält die JGH regel-

gangen haben, übernehmen. Hier konnte eine Abnahme der Jugendlichen aus Syrien und Afghanistan festgestellt werden. Ursächlich sind die Volljährigkeit und zunehmender Familiennachzug.

Überproportional nimmt die Anzahl (UMA) aus afrikanischen Ländern zu. Dabei ist festzustellen, dass diese aufgrund von Fluchterfahrungen, Herkunftskonflikten (sozial, ethisch, religiös) fast ausnahmslos psychische Auffälligkeiten zeigen. Deutsche Sprachkenntnisse werden oft nur ansatzweise, auch nach Jahren des hiesigen Aufenthalts, erworben. Dies erschwert eine Integration erheblich.

In der Gesamtbetrachtung aller straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden der Region liegt der Anteil derer, die Schul- und Ausbildungsprobleme haben, gleichbleibend bei etwa 60%. Psychische Probleme, ADHS und Depressionen beeinträchtigen die Entwicklung erheblich.

Etwa 60% der Klienten sind Mehrfachtäter, die mit zahlreichen Raubtaten und Gewaltanwendung im Bezirk auffielen. Hier wurden auch mit der Verhängung von Jugendstrafe reagiert. 2020 befanden sich 10 Jugendliche/ Heranwachsende beider Regionen im Strafvollzug.

Hellersdorf Süd

In diesem Jahr war besonders auffällig, dass viele Jugendliche berichteten, dass sie bereits im Kindesalter (etwa 13 Jahre) begonnen haben, erste Drogen zu konsumieren. Über Cannabis kamen sie bald an andere Drogen heran wie Kokain, Morphin und Tilidin. Aber auch Alkohol wird sehr frühzeitig konsumiert. Meist konnte der Konsum nur mit der Begehung von Straftaten finanziert werden. Hier spielt der Gruppenzusammenhalt eine wesentliche Rolle. Familien sind mit diesen Problemen völlig überfordert. Hinzu kommen psychische Auffälligkeiten der Jugendlichen. Jugendliche müssen schon in jungen Jahren zum Entzug und Therapie in Krankenhäuser/ Kinder- und Jugendpsychiatrische Abteilungen. Aber auch in der Suchtambulanz des Krankenhauses Friedrichshain konnten Jugendliche Hilfe bekommen. Die Suchtberatungsstelle Vista und Karuna e.V. bieten hier Hilfen an. Die Bedarfe sind jedoch so hoch, dass hier Engpässe entstehen. Aber auch der Regionale Sozialpädagogische Dienst konnte Hilfen anbieten. So bemühen sich die Sozialarbeiterinnen darum, für Jugendliche mit Suchtproblematik und psychischen Auffälligkeiten ambulante oder auch stationäre Hilfen mit therapeutischem Ansatz zu prüfen und umzusetzen.

Auch aufgrund der Corona-Pandemie fielen feste Strukturen für Jugendliche weg. Jugendliche finden sich zu Gruppen zusammen. Familien haben nicht immer den Einblick, wie die Jugendlichen ihre freie Zeit verbringen. Ein Homeschooling hat für einen Großteil der Jugendlichen nicht funktioniert. Eine Ausstattung zuhause gibt es oft nicht, aber auch mangelt es an Kontrolle und Hilfe. Im Sommer 2020 war festzustellen, dass Jugendliche entweder gar keinen Schulabschluss erwerben konnten oder nicht den schafften, den sie sich vorgenommen haben. Viele Jugendliche können nun ihren Schulabschluss an Oberstufenzentren nachholen oder verbessern. Leider gibt es auch Jugendliche, denen es noch an Motivation mangelt, sich um eine schulische-berufliche Perspektive zu interessieren. Im Rahmen von Strafverfahren konnten viele dieser Jugendlichen an die Regionale Beratung/ XXL vermittelt werden. Für Schulabgänger war es in diesem Jahr schwer, eine geeignete Berufsausbildung zu finden. Viele Bewerbungen wurden nicht berücksichtigt, weshalb junge Menschen lange ausbildungssuchend oder arbeitssuchend waren und sind.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Corona-Pandemie auch das Leben der Jugendlichen und Heranwachsenden stark beeinträchtigt hat.

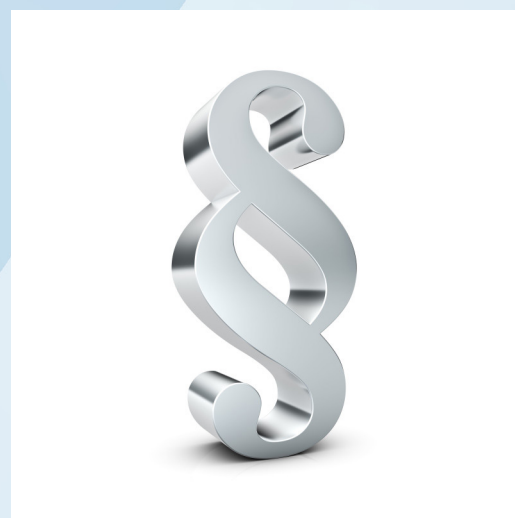
Die Arbeit der Jugendgerichtshilfe 2020 war ebenso durch die Corona-Einschränkungen hier im Bezirk, aber auch überbezirklich beeinträchtigt. So konnten die freien Träger, die ambulante Maßnahmen nach dem JGG anbieten, anfangs nur eingeschränkt tätig werden. Die Erfüllung der Maßnahmen verzögerte sich sehr. Aber bislang konnten alle Jugendlichen und Heranwachsenden ihre Auflagen und Weisungen erfüllen und arbeiten weiter daran.

Haftbesuche waren nur in dringenden Notfällen möglich.

Im Zeitraum vom 19.03.20 bis 28.04.20 stellte das Amtsgericht Tiergarten die Tätigkeit eingeschränkt bis komplett ein. So war ein erheblicher Arbeitsrückstau bei Gerichten und Staatsanwaltschaft zu verzeichnen, der noch immer nicht vollständig abgearbeitet werden konnte. Die Jugendrichter und Staatsanwälte haben deshalb verstärkt die Möglichkeit der Verfahrenseinstellung mit und ohne Auflagen/ Weisungen genutzt.

Die Arbeit der Jugendgerichtshilfe in den verschiedenen Arbeitskreisen (u.a. Arbeitskreis FamG und Arbeitsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich bei der Integrationsgruppe) fanden entweder nur eingeschränkt oder dann nicht mehr statt.

Auch die Unterstützung des Jugendgerichtsprojektes der Stiftung SPI musste eingestellt werden.



Paragrafenzeichen
©Thomas Lachemund;

Ausblick auf 2021

Die Corona-Pandemie wird die Arbeit der Jugendgerichtshilfe und das Leben der jungen Menschen weiter stark beeinträchtigen. Die Bedarfe an psychologischer Beratung, Schuldner- und Suchtberatung werden höher sein. Jugendliche benötigen viel mehr Unterstützung und Hilfe bei der Entwicklung schulischer und beruflicher Perspektiven.

Frau Wildemann, Koordinatorin Jugendgerichtshilfe

Der Bereich Vormundschaftswesen

Der Bereich Vormundschaftswesen, geleitet von einer Koordinatorin, setzt sich aus 4 Aufgabenbereichen zusammen:

- Vormundschaften/ Pflugschaften
- Beistandschaften
- Beurkundungen
- Sorgeregister (Negativbescheinigung).

Im Bereich Vormundschaften/ Pflugschaften arbeiten derzeit 8 Amtsvormünder.

Das Jugendamt Marzahn-Hellersdorf wird vom Familiengericht als Vormund oder Pfleger bestellt und die Aufgaben vom Bezirksstadtrat auf die Vormünder/ Pfleger*innen übertragen.

Für jedes Kind, das nicht unter elterlicher Sorge steht, muss der Staat aufgrund seines Wächteramtes nach Artikel 6, Abs. 2 GG die Wahrnehmung der elterlichen Verantwortung gewährleisten, d.h. er muss gegebenenfalls dafür sorgen, dass ein Vormund oder Pfleger zur Verfügung steht.

Der Bereich der Beistandschaft teilt sich in zwei Teams auf. Jedes Team hat dabei jeweils eine Gruppenleiterin. Momentan arbeiten in beiden Teams insgesamt 27 Beistände und 3 Sachbearbeiterinnen Beistandschaft, die in den zwei Bereichen Vaterschaftsanerkennung und Unterhaltsansprüche die privatrechtlichen Interessen der minderjährigen Kinder vertreten. Ebenso beraten und unterstützen sie aber auch Volljährige bis zum 21. Lebensjahr und Eltern bei der Durchsetzung von Betreuungsunterhalt gemäß § 1615I BGB.

Unterstützt werden die Beschäftigten im Vormundschaftswesen durch insgesamt 4 Mitarbeiter, die beispielsweise Akten anlegen, die Datenpflege übernehmen und sich um die Verteilung der Posteingänge sowie das Sprechstundenmanagement kümmern. Eine Mitarbeiterin führt das Sorgeregister und stellt die Negativbescheinigungen aus, die den Kindesmüttern als Nachweis über das alleinige Sorgerecht dienen.

Im Fachbereich Vormundschaftswesen sind drei Vormünder und ein Beistand als Praxisanleiter aktiv und bilden regelmäßig Auszubildende des BA Marzahn-Hellersdorf und Studierende der Hochschule für Wirtschaft und Recht in der Praktikumsphase aus.

Amtsvormundschaften und Amtspfugschaften

Im Jugendamt Marzahn-Hellersdorf werden derzeit 170 bestellte Vormundschaften, 17 gesetzliche Vormundschaften und 117 Pflugschaften von 8 Vormündern geführt (Stand 09.12.2020).

Die Führung von Vormundschaften und Pflugschaften fällt unter die sogenannten anderen Aufgaben der Jugendhilfe. Einen Vormund erhält ein Minderjähriger dann, wenn er nicht unter elterlicher Sorge steht oder wenn die Eltern weder in den die Person noch in den das Vermögen betreffenden Angelegenheiten zur Vertretung des Minderjährigen berechtigt sind bzw. auch dann, wenn sein Familienstand nicht zu ermitteln ist (§1773 BGB).

Sind nur Teilbereiche der elterlichen Sorge betroffen, wird ein/e Ergänzungspfleger/in bestellt. Dabei handelt es sich um punktuell wirksame Maßnahmen, welche sich aus den gesellschaftlichen Gegebenheiten neu entwickeln können.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe bedarf es kompetenter Fachkräfte, die ein hohes Maß an eigenverantwortlichem Handeln besitzen.

Zunehmend sind Vernachlässigung, Misshandlung, Gewalt, sexueller Missbrauch sowie Autonomiekonflikte Jugendlicher die Gründe für den (teilweisen) Entzug des elterlichen Sorgerechts.

Es ist festzustellen, dass die zu lösenden Problemlagen in den Familien komplexer und komplizierter geworden sind.

Das Gesetz zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts, welches 2011 verabschiedet wurde, ist in der



©Barbara Bechtloff

Fachwelt sowie für die Kinder und Jugendlichen, die unter Vormundschaft/ Pflegschaft stehen, als sehr positives Signal empfunden worden. Die Reform des Vormundschaftsrechtes ist unter anderem auch ein wichtiger Bestandteil der Verbesserung des Kinderschutzes. Die Kinder und Jugendlichen benötigen verlässliche Partner, um schwierige Lebenslagen zu bewältigen. Die Begrenzung der Fallzahl für Vormundschaften/Pflegschaften auf höchstens 50 je Vormund (in Vollzeit ohne zusätzliche Aufgaben) ist im SGB VIII festgeschrieben, um eine qualitativ angemessene Arbeit zu gewährleisten.

Nunmehr soll das Vormundschaftsrecht nach den Vorgaben aus dem Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode umfassend reformiert werden. Insbesondere sollen Mündel mit ihren Rechten als Subjekt im Zentrum stehen und die Personensorge gestärkt werden.



©Barbara Bechtloff

Beistandschaften und Beurkundungen

Im Bereich Vormundschaftswesen werden derzeit ca. 5722 Beistandschaften geführt (Stand 09.12.2020).

Der Beistand hat im Rahmen seiner Vertretungsbefugnis das Ziel, die Abstammung des Kindes zu klären und damit das Recht des Kindes auf Kenntnis seiner Abstammung umzusetzen. Der Beistand schafft damit die Voraussetzungen für die Sicherung der Geltendmachung zahlreicher zivilrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Ansprüche.

Des Weiteren versteht sich der Beistand als rechtliche Beratung und Vertretung Minderjähriger und ihrer Familien sowie junger Volljähriger in unterhaltsrechtlichen Fragen.

Häufig sind die Mitarbeiter im Bereich Vormundschaftswesen erste Ansprechpartner für ratsuchende Eltern. Dabei kommt eine Beistandschaft auf schriftlichen Antrag eines Elternteils zustande und kann sich auch auf nur einen der beiden Aufgabenkreise beschränken.

Besonders im Teilbereich Unterhaltsansprüche fungiert der Beistand als „Anwalt des Kindes“, indem er den Unterhalt berechnet und diesen ggf. gerichtlich festlegen lässt. Sollten Unterhaltszahlungen trotz Titulierung ausbleiben, können die Beistände diese durch Vollstreckungsmaßnahmen beim unterhaltspflichtigen Elternteil eintreiben. Die Höhe des zu fordernden Unterhalts richtet sich dabei nach den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Unterhaltsverpflichteten in Kombination mit den Sätzen der Düsseldorfer Tabelle, deren Bedarfssätze zum 01.01.2020 angehoben wurden. Auch zum 01.01.2021 wird eine Anpassung (neben der Erhöhung des Kindergeldes) erfolgen.

Der Unterhalt kann vom Unterhaltsverpflichteten sowohl direkt an den unterhaltsberechtigten Elternteil gezahlt werden oder auf die in der Beistandschaft geführten Unterhaltskonten. Von dort erfolgt dann die Überweisung des Unterhalts auf das Konto des Unterhaltsberechtigten.

Rechtskenntnisse im Bürgerlichen Gesetzbuch, der Zivilprozessordnung, im Steuer-, Insolvenz und Sozialleistungsrecht gehören zum Anforderungsspektrum des Beistandes. Ziele von Beratung, Unterstützung und Vertretung als Beistand sind: Unterstützung der Eltern in wichtigen Angelegenheiten Ihres Kindes, Information über Rechte und Pflichten im Eltern-Kind-Verhältnis, Stärkung der Rechtsposition, Sicherung der Ansprüche des Kindes und ggf. auch der ratsuchenden Elternteile. Beratung und Unterstützung ist dabei Hilfe zur Selbsthilfe.

In Zeiten knapper Ressourcen, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich, zieht die Realisierung von Unterhaltsansprüchen verstärkt die Aufmerksamkeit auf sich. So wird durch die fachlich kompetente Arbeit des Beistandes eine beachtliche Refinanzierungsquote staatlicher Leistungen (Unterhaltsvorschuss, Sozialgeld nach dem SGB II, Sozialhilfe etc.) erzielt.

Die als Beistand und Berater tätigen Mitarbeiter verstehen ihre Tätigkeit und die Erfüllung ihrer Aufgaben grundsätzlich als Dienstleistung für den Bürger.

Wesentliche Grundlage zur Sicherung der Bearbeitungsqualität im Bereich Beistandschaften in den Berliner Jugendämtern ist das entsprechende Konzeptpapier, welches 2014 verabschiedet wurde.

Beurkundungen

Zum Sachgebiet Beistandschaft gehört das breite Spektrum von Beurkundungen als hochwertige, kostenfreie Dienstleistung des Jugendamtes. Hier werden Vaterschaftsanerkennungen, Unterhaltsverpflichtungen, Sorgerechtsklärungen und seltener Mutterschaftsanerkennungen beurkundet. Der Katalog der möglichen Beurkundungen ist im § 59 SGB VIII abgebildet.

Im Jahr 2020 wurden 2305 Beurkunden vorgenommen, 353 mehr als im vergleichbaren Zeitraum im Vorjahr (Stand 09.12.2020).

Urkunden mit Auslandsbezug - oft mit Dolmetschern - nehmen mittlerweile einen hohen Zeitanteil (ca. 1/3 der Urkunden) ein. Besonders schwierig ist hierbei die Überprüfung des Sachverhaltes bei einem Verdacht einer missbräuchlichen Vaterschaftsanerkennung und damit verbunden der Aussetzung der Beurkundung nach § 1597a BGB.

Der öffentlichen Urkunde kommt im Rechtsverkehr eine besondere Bedeutung zu. Die Aufnahme von Urkunden durch die Urkundspersonen des Jugendamtes ist eine hoheitliche Aufgabe, sie unterscheidet sich nicht von der eines Notars, Richters oder Standesbeamten.

Um den hohen Rückstand an Beurkundungen bedingt durch den Corona-Lockdown im Frühjahr 2020 aufzuholen, wurde jeder Beistand im Jugendamt Marzahn-Hellersdorf, der bisher nicht die Tätigkeit einer Urkundsperson ausgeübt hat, in einer Inhouseschulung unter Beachtung der hygienerechtlichen Coronaschutzmaßnahmen nachgeschult und mit einem Dienstsiegel ausgestattet. Innerhalb kürzester Zeit gelang es, den Rückstand aufzuholen.

Nummehr ist jeder Beistand und jeder Vormund Urkundsperson und es ist leichter möglich, zeitnah auf die Bedürfnisse der Bürger/-innen zu reagieren. Insbesondere ist bei rechtzeitiger Meldung der Kindeseltern im Bereich Beistandschaft eine Beurkundung vor der Geburt möglich.

Die Beurkundungen erfolgen ausschließlich nach vorheriger Terminvergabe.

Frau Dienst, Koordinatorin Beistandschaften/ Vormundschaften



Beurkundung-Sorgerecht
©Styleuneeed-Fotolia

Unterhaltsvorschuss

Unterhaltsvorschussleistungen haben den Zweck, die finanziellen Belastungen allein erziehender Elternteile, die durch fehlende Unterhaltszahlungen des anderen Elternteils bestehen, auszugleichen.

Entsprechend der Altersstufe des Kindes werden z. Zt. monatliche Beträge in Höhe von

- 165,00 € (0 bis 5 Jahre)
- 220,00 € (6 bis 11 Jahre)
- 293,00 € (12 bis 17 Jahre) gezahlt.

Mit der im Jahr 2017 in Kraft getretenen Änderung des Unterhaltsvorschussgesetzes (UVG) wurde die Befristung des Leistungsbezugs auf 72 Lebensmonate bzw. längstens bis zum 12. Geburtstag des Kindes aufgehoben.

Unter bestimmten Voraussetzungen können Kinder jetzt bis zum 18. Lebensjahr Leistungen nach dem UVG beziehen.

Die Anzahl der Bezieher von Leistungen ist nach dem UVG ist damit enorm angestiegen:

- Dezember 2016 (vor Einführung des neuen Gesetzes): ca. 3900
- Dezember 2017 (6 Monate nach in Kraft treten der Änderungen): ca. 4860
- Dezember 2018: ca. 6700
- Dezember 2019: ca. 6600
- Dezember 2020: ca. 6750

Die gestiegene Fallzahl sowie auch der mit den Änderungen einher gegangene erhöhte Bearbeitungsaufwand führten zu einem erheblichen Personalmehrbedarf in der Unterhaltsvorschussstelle und auf Grund der kurzfristigen Umsetzung zu personellen und organisatorischen Problemen.

Die anwesenden Dienstkräfte waren und sind sehr hohen Belastungen ausgesetzt und geraten dabei an ihre Belastungsgrenze.

Noch immer sind nicht alle Probleme, die sich aus der Gesetzesänderung ergeben haben, aufgearbeitet.

Zwischenzeitlich wurde im Sommer vergangenen Jahres mit der Einführung des Fachprogramms SoPart begonnen und im September 2020 erfolgreich abgeschlossen.

Priorität hat die Bearbeitung der Anträge auf Leistungen nach dem UVG.

Der aktuelle Bearbeitungsstand der eingehenden Anträge ist gut.

Liegen alle erforderlichen Unterlagen vor, wird ein Antrag innerhalb von 4 bis 6 Wochen.



Unterhaltsvorschuss
©Jugendamt Marzahn-Hellersdorf Herda

Hellersdorf- Nord

Die Region Hellersdorf-Nord blickt auf ein Jahr zurück, dass trotz der schwierigen Bedingungen einige Höhepunkte vorweisen kann.

Das Jahr 2020 begann, wie auch alle anderen Jahre. Durch die gute Vernetzung aller Träger in der Region kann eine breite Angebotsvielfalt gewährleistet werden. Diese konnte durch die Erhöhung finanzieller Mittel im Zuwendungsbereich erweitert werden. Die Vernetzungsrunden werden gern von den unterschiedlichen Akteuren genutzt. Ein gutes Zusammenspiel des Quartiersmanagements, der Akteure in der Region und der verschiedenen Fachämter ermöglichen es, ein bedarfsgerechtes Angebot vorzuhalten. Eine Herausforderung für die Region Hellersdorf-Nord wird in den nächsten Jahren die Wohnbebauung an der Zossener Straße und im Gut-Hellersdorf sein. Die Veränderungen in der Region spiegeln sich auch in den Angeboten wieder. Viele Kinder und Jugendliche sind sich selbst überlassen und nutzen die zum Teil kostenfreien Freizeitangebote. Die Projekte aus dem Masterplan Integration und Sicherheit richten sich zum großen Teil an neuzugezogene Menschen mit Migrationshintergrund. Das Tempo Home (Gemeinschaftsunterkunft) wurde im Herbst 2019 geschlossen. Auf der Fläche begann die Bebauung durch die GESOBAU. Hier wird eine neue Gemeinschaftsunterkunft gebaut und voraussichtlich 2022 eröffnet. Alle Partner arbeiten kooperativ und verlässlich miteinander. Dadurch kommt es selten zu Doppelangeboten. Die Projekte aus den Mitteln der Kiezorientierten Gewaltprävention wurden zum größten Teil für die Arbeit mit Gruppen im öffentlichen Raum eingesetzt. Hier wurde durch Streetworker der Zugang zu den Gruppen gefunden. Leider gibt es aber weiterhin Vandalismus auf Plätzen wie der Hellen Oase, dem Gutsgarten und dem Libertypark.

Die Sanierung „Haus Babylon“ ist fast abgeschlossen. In 2021 ist die Einrichtung dann, bis auf die Freifläche fertiggestellt.

Es waren zahlreiche Veranstaltungen in der Region Hellersdorf-Nord geplant, die ab März nicht mehr umgesetzt werden konnten.

Die geplanten Veranstaltungen wie das Lesefest, Stadtteilst, Aktionstag und Weihnachtsmarkt wurden abgesagt.

Die Jugendeinrichtungen mussten schließen, Spielplätze durften nicht mehr aufgesucht werden. In den Jugendeinrichtungen wurde nach Alternativen gesucht, den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen ermöglichen. Hier stimmten sich die unterschiedlichen Akteure in der Region untereinander ab und unterstützten sich gegenseitig. Mit viel Kreativität wurden Angebote online gemacht. Über Facebook, Twitter, Instagram waren die Mitarbeiter*innen für die Kinder und Jugendlichen erreichbar.

Am Zaun der Jugendeinrichtung organisierten Jugendliche einen Gabenzaun. Dieser wurde sofort angenommen und von den Jugendlichen in Ordnung gehalten.

Nach der Lockerung im Juni konnten die Träger nach Erstellung eines Hygienekonzeptes die Einrichtungen teilweise wieder öffnen.

Einige Veranstaltungen konnten durch die Lockerungen und entsprechender Hygienekonzeptionen im Laufe des Jahres umgesetzt werden.

Im Januar zog in die Jugendeinrichtung „Eastend“ das Lastenfahrrad der Flotte Berlin ein. Es wurde Longo getauft und kann kostenfrei ausgeliehen werden. Ein weiteres Lastenrad steht im SOS-Familienzentrum zum Ausleihen bereit. Die Fahrräder wurden vom ADFC zur Verfügung gestellt.

Am 11.08.2020 fand unter dem Motto „Bunt und Gesund“ das Promenadenbuffet in der Hellersdorfer Promenade statt. Auch unter den schwierigen Bedingungen wurde das Fest ein voller Erfolg. Leider durften die Anwohner*innen aus Hygienegründen nicht am Kuchenwettbewerb teilnehmen. Die besondere Situation, dass sich die Besucher*innen in Listen eintragen mussten, ergab den schönen Nebeneffekt, dass man viel besser ins Gespräch gekommen ist. Hier möchte ich das Engagement des Teams vom Bunten Haus hervorheben, die sich mit vollem Einsatz den Herausforderungen gestellt haben.

Am 05.09.2020 fand auf dem Alice-Salomon-Platz/ ASH das Fest Schöner leben ohne Nazis statt. Das Fest hat Tradition im Bezirk und wird von Anwohner*innen sehr gut angenommen. Auch hier gab es Änderungen bei der Organisation und Umsetzung. In diesem Jahr waren wir auf dem Platz vor der ASH. Ein umfang-



Hochhaus in Hellersdorf
©BA Marzahn-Hellersdorf

reiches Hygienekonzept wurde angewandt. Jugendliche der Anna Landsberger achteten darauf, dass Masken getragen wurden und Abstand gehalten wurde. Auch dieses Fest war trotz der Umstände ein voller Erfolg.

Am 03.10.2020 und am 04.10.2020 fand auf dem Alice- Salomon Platz das Kinder- und Jugendfestival statt. Die Veranstaltung konnte mit viel Aufwand und einem Hygienekonzept erfolgreich umgesetzt werden. Die Kindertanzgruppen und andere kleine Künstler*innen hatten viel Spaß.

Am 09.10.2020 fand in Hellersdorf-Nord das etwas andere Stadtteilstadtteilfest statt.

Der Stadtteilstadtteiltag sollte dazu dienen, dass alle was Besonderes an einem Tag machen, dass sie trotz der unterschiedlichen Orte ein Gemeinschaftsgefühl erleben.

In Form einer Rallye konnten die Kinder, Jugendliche und Familien die verschiedenen Orte besuchen. Dafür gestalteten wir einen Plan mit Informationen zu den Angeboten. Zwei Stelzenläufer verteilten die Pläne auf öffentlichen Plätzen und animierten die Kinder und Familien in die Einrichtungen zu gehen. Es konnten drei Stempel gesammelt werden und mit diesen konnte beim Abschlusstreffen im Eastend ein Preis gewonnen werden. Bei Knüppelsteig und Grillwurst auf Abstand fand der Tag sein Ende. Es war ein erfolgreicher Tag, an dem wir viele neue Familien kennengelernt haben. Auf jeden Fall möchten die Akteure der Region diese Art Veranstaltung wiederholen.

Ausblick 2021

Die Regionen Hellersdorf-Süd/ Kaulsdorf, Hellersdorf-Ost/ Mahlsdorf und Hellersdorf-Nord beteiligen sich im dritten Programmjahr beim Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ im Bereich Förderung lokaler „Partnerschaften für Demokratie“

Aus diesem Programm werden viele Projekte und Veranstaltungen zur Belebung des öffentlichen Raumes gefördert. Näheres auf <https://demokratie-mh.de/home/>

Hier finden Sie alle Projekte und mehr Informationen über die Partnerschaften für Demokratie.

In der Hoffnung, wieder Veranstaltungen durchführen zu können, planen wir für 2021 folgende in der Region Hellersdorf-Nord.

Geplant ist auch wieder die Fahrt nach Germendorf in den Sommerferien.

16.04.2021 Kurt Weill Platz, 12627 Berlin 13.00 - 18.00 Uhr
Lese fest mit Aktionen/ Vorlesen, Büchertausch, alles zum Thema Lesen und Lernen

19.06.2021 Alice Salomon Platz Rathausseite 13.00 - 20.00 Uhr
Stadtteilfest Hellersdorf-Nord, Bühnenprogramm, Aktionen, Hüpfburg, Stände,

10.08.2021 Hellersdorfer Promenade 13.00 - 19.00 Uhr
Traditionelles Promenadenbuffet, Gesund und trotzdem lecker kochen und genießen

21.08.2021 Helle Oase, Tangermünder Straße 127 12.00 - 23.00 Uhr
Festival mit Bühnenprogramm, Aktionen, Werkstätten, Kunst und Kultur

04.09.2021 Schöner leben ohne Nazis SLON 12.00 - 20.00 Uhr
Alice-Salomon-Platz/ Rathausseite und Bunte Tour Hellersdorf
Für die Bunte Tour werden wir den Theaterplatz als Start mit Aktionen nutzen und dann über Hellersdorf-Ost, Kastanienboulevard zum Alice-Salomon-Platz gehen/ fahren. Dort wird das Bezirksfest Schöner leben ohne Nazis stattfinden mit Aktionen, Musik, Bühnenprogramm, Angebote für die ganze Familie

17.09.2021 Stadtteilstadtteiltag in Hellersdorf-Nord
Viele verschiedene Angebote und Aktionen in der Region und in den Einrichtungen. Abschlussfest mit Tombola in einer Einrichtung.

02.10.2021 und 03.10.2021 Alice Salomon Platz/ Rathausseite je 13.00 - 20.00 Uhr
Kinder- und Jugendfestival Marzahn-Hellersdorf, junge Künstler*innen können sich auf einer Bühne präsentieren. Tanzen, Singen, Theater, Akrobatik, weiterhin Schausteller mit Karussell, Hüpfburg und Angeboten für Kinder, Essen und Getränke

03.12.2021 Hellersdorfer Promenade 13.00 - 19.00 Uhr
Hellersdorfer Weihnachtsmarkt in der Promenade, Basteln, Stände, Fotos mit dem Weihnachtsmann, Feuerschale, Essen und Trinken.



Helle Mitte

©BA Marzahn-Hellersdorf

Gabriele Kokel, Koordinatorin Förderung und Gestaltung Hellersdorf-Nord

Hellersdorf-Süd/Kaulsdorf

Auch in der Region Hellersdorf-Süd/ Kaulsdorf stellten sich die Einrichtungen den veränderten Bedingungen, um dennoch für die jungen Menschen und die Familien präsent zu sein.

Hier ein Auszug aus den Angeboten in der Region:

Lubminer

Während des Lockdowns hat die JFE Lubminer den Kindern und Jugendlichen verschiedene digitale Angebote auf Instagram, Facebook sowie auf unserem Blog zur Verfügung gestellt. Unter Anderem gab es Live-Übertragungen, diverse Challenges, Tutorials für Kochen, Sport, Kinderyoga und kreative Angebote.

Großes Interesse hatten die Kinder und Jugendlichen an den Bastelpaketen und Sportmaterialien (wie das Leiterspiel), die die Einrichtung kontaktlos über unsere FiPP-Boxen zur Verfügung stellte.

Die Wiedereröffnung nach dem Lockdown erfolgte am 27.05.2020 mit den regulären festen Wochenangeboten (wie Sport, Kreativ, Trampolin, etc.).

In den Sommerferien nahmen die Kinder und Jugendlichen mit großer Begeisterung an verschiedenen Ausflügen (wie Kletterwald, etc.) teil, die im Voraus gemeinsam mit ihnen abgestimmt und geplant hatten. Viel Freude zeigten die Kinder und Jugendlichen auch bei themenspezifischen Workshops (wie Kräutersalze selber herstellen) sowie einer selbstprogrammierten digitalen Schnitzeljagd quer durch den Kiez.

Ein großes Highlight stellte im Rahmen des Gewaltpräventionsprojektes "Bewegtes Miteinander" die Graffiti-Aktion mit der Berliner Polizei dar. Die Kinder und Jugendlichen gestalteten hierbei mit Unterstützung eines Graffiti-Künstlers und den Polizist*innen einen großen Banner für den Präventionsschulungsraum des Abschnitts 31.



JFE Lubminer
©JFE Lubminer

In dieser Zeit und auch das ganze Jahre über, wurden die JFE digital gefordert um mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu bleiben und sie in der Zeit unterstützen zu können. Vielfältige online-Angebote wurden entwickelt. Unter anderem die Ausweitung der Nutzung von Webex Meetings, Social Media (Facebook, Instagram, Webseite-Blog und Diensthandy)

Die jüngere Zielgruppe (ca.7-10 Jahre) war über die Social Media Plattformen weniger bis gar nicht zu erreichen. Hier haben sich Briefpost, Spielausleihe und die FiPP-Box mit Bastelpaketen vor dem KOMPASS bewährt.

Höhepunkte des Jahres waren:

Sommerferien mit den Ausflügen zur Stadtranderholung, die durch die Umwidmung der Gelder für die abgesagte Ferienreise finanziert werden konnten. Wie Ausflüge in den Tierpark/Zoo, Camping im KOMPASS, Barfußpark in Beelitz und das Ozeaneum in Stralsund. Anschaffung von Outdoor-Spielen zur Ausweitung der Aktivitäten im Außenbereich.

KOMPASS

- Campen in Brandenburg mit landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz mit Jugendlichen (Ersatzprogramm für unser eigentlich geplantes SummerCamp+)
- Aufbau von Online Angeboten, die auch noch nach dem Lockdown genutzt werden
- Planung und Durchführung eines Elternabends mit Hausführung (20 Elternteile nahmen teil) mithilfe einer Gruppe Teenager, die voraussichtlich unsere neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter werden
- Starten eines Jungprojektes mit dem Fokus auf 12-14 Jährige (Themen, die gerade bei männlichen Jugendlichen wichtig sind: Cybermobbing, Pornographie, Onlinespiele, Schulwechsel, Identität)
- Wiedereröffnung nach dem harten Lockdown im Frühjahr ab dem 26.05.2020, da aber mit Anmeldungen der Teilnehmer*innen im Vorfeld.

Streetwork

Die Streetworker waren täglich vor Ort präsent anfänglich mit den Flyern #WirBleibenZuhause.

Dabei war und ist zu beobachten, dass das Verhalten sowie Reaktionen zunehmend aggressiver werden. Dies führt auch bei der Zielgruppe zu rebellischen Trotzreaktionen und Verhaltensmustern. Auch sprachen vermehrt uns Eltern an bzw. unsere Zielgruppe erzählte uns von zunehmenden Auseinandersetzungen in den Familien.

Derzeit bewegen sich auch jugendliche „Drogendealer“ (vermutlich Tschechen) durch unseren Stadtbezirk & auch in unseren Stadtteil.

Die aktuell geforderten Kontaktbeschränkung und der damit verbundene Rückzug der Menschen in ihre privaten Räumlichkeiten, schafft leider draußen auch Platz für u.a. illegale Aktivitäten/ Geschäfte/ Gruppierungen.

Ansonsten bestand die Arbeit der Streetworker aus sehr viel Einzelfällen und Beratungen (Face to Face, Online & per WhatsApp) oder auch nur ständiger Ansprechpartner zu sein. Sie betreuen derzeit Jugendliche in einem sehr mentalen psychischen Bereich (Depressionen, Krebsdiagnose, Selbstmordgedanken, Angstzuständen).

Das Peer Education Projekt traf sich trotzdem regelmäßig entweder „Face to Face“ im Freien (Kletterfelsen, Cecilienplatz, Treptower Park) oder online.

Kleinere Ferienaktionen fanden statt (z.B. Picknicks, Escape Room) und eine Gruppenfahrt konnte realisiert werden.

Caiju

Mit Förderung des Integrationsfonds konnten geflüchtete junge Menschen Blitzjobs ausführen, dabei Einblicke in verschiedene private und gewerbliche Arbeitswelten gewinnen und wertvolle Erfahrungen für ihren eigenen Integrationsprozess sammeln. Während gewisse Typen von Einsätzen wegen der Corona-Pandemie eingestellt werden musste, konnten die meisten in Kleinstsituationen mit passender Hygienevorsorge durchgeführt werden.

In den Sommer- und Herbstferien führte Caiju in Zusammenarbeit mit dem KOMPASS, der JFE Villa Pelikan und mehreren Gemeinschaftsunterkünften sogenannte „Beratungsspiele“ durch. Kleingruppen mit geflüchteten und nicht geflüchteten jungen Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren entwickelten in Form von Rollenspielen eigene Geschichten zu Stolpersteinen und Lösungswegen aus der Perspektive junger Menschen.

Der Träger erarbeitete zusammen mit dem Jugendamt und lokalen Trägern das Konzept „JuPoint“, womit ab 2021 für 3 Jahre ein neuer Treffpunkt und neue Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche im Sozialraum „Gelbes Viertel“ etabliert werden sollen.

Villa Pelikan

Die JFE war ab dem 6.4. mit Hygienemaßnahmen die Villa ab 14.00 Uhr geöffnet (im freien Gelände- Fahrradwerkstatt, täglich Lagerfeuer, Spiele)

Zwischenzeitlich wurden einige Räume neu eingerichtet (Konzeption durch die Kolleg*innen), der Kaninchenstallbau (Konzeptionserweiterung –tiergeschützte Pädagogik) organisiert und neue Projekte besprochen (Spiele für draußen und drinnen, altersgerecht angeschafft).

Folgende Projekte fanden u.a. statt:

- Keramikkurs mit 3 bis 5 Personen im Garten
- Zeltlager über 3 Tage auf unserem Gelände mit 15 Kids
- Graffiti Projekt mit Jugendlichen 1mal in der Woche
- AG mit der Jean-Piaget Schule (Angebote im offenen Bereich) Kooperation langfristig
- zum Schulanfang gemeinsame Begrüßung der Schulanfänger mit (großer Bunter Umzug durchs Wohngebiet mit Bratwurst, Getränken und lustigen Angeboten).. Zuckertütenumzug
- Weihnachtsfeier der Kinder (Wunsch) am Lagerfeuer mit Marshmallows, kleine Spiele, Musik mit der Gitarre, kleine Geschenktütchen mit Obst und selbstgefertigter Keramik

WandelBAR

- Campen in Brandenburg mit landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz mit Jugendlichen (Ersatzprogramm für unser eigentlich geplantes SummerCamp+)
- Aufbau von Online Angeboten, die auch noch nach dem Lockdown genutzt werden
- Planung und Durchführung eines Elternabends mit Hausführung (20 Elternteile nahmen teil) mithilfe einer Gruppe Teenager, die voraussichtlich unsere neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter werden
- Starten eines Jungsprojektes mit dem Fokus auf 12-14 Jährige (Themen, die gerade bei männlichen Jugendlichen wichtig sind: Cybermobbing, Pornographie, Onlinespiele, Schulwechsel, Identität)
- Geöffnet nach dem harten Lockdown im Frühjahr wieder ab dem 26.05.2020, da aber mit Anmeldungen der Teilnehmer*innen im Vorfeld.



Streetwork bei Fachmesse
©Jugendamt Marzahn-Hellersdorf Herda

SportJugendClub

- war in den Sommerferien viel mit verschiedenen Kindern, in kleinen Gruppen, auf Tagesausflügen am See
- hat mit verschiedenen Jugendlichen die Räume neu gestaltet. (gestrichen u.a.)
- Seit der Wiederöffnung am 25.05., besuchen den Club täglich wieder bis zu 10 Kinder und Jugendliche im Offenen Bereich.
- Trotz Corona wurde in den ersten 4 Wochen ein Sommercamp durchgeführt.

Dana Deubert-Wambach, Koordinatorin Förderung und Gestaltung Hellersdorf-Süd/ Kaulsdorf

Hellersdorf -Ost/ Mahlsdorf

- Durch einen enormen Aufwand der freien Träger wurden umfangreiche Angebote (Hausaufgabenhilfe, Beratungen, Spiele etc.) via Internet ermöglicht.
- Generell erhöhte sich die Anzahl der Exkursionen aller Art (Museen, Denkmäler, Badestellen, in der Region) beträchtlich.
- Geplante Reisen wurden zu stadtnahen Aktionen umgewandelt, hierbei ist besonders das „Spielfeld Team“ (Fußball, Bewegungsspiele) zu erwähnen.
- Dem Team der JFE „Am Hultschi“ gelang es, mit dem „Haus der Zukunft“ Grundlagen für die nächsten Jahre zu legen. Dies zu den Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Entwicklung diverser handwerklicher Fähigkeiten im Umfeld des Puppentheaters bzw. Bühnentechnik usw.; erstes Internet - Konzert in der Region
- Seit September existiert nun auch wieder der „Laienpuppentheater e.V.“ auf dem Boulevard Kastanienallee mit neuen Mitgliedern aus der Region!
- Durch das senatsgeförderte Castanea - Projekt entstanden unter anderem Schautafeln am Boulevard Kastanienallee.
- Durch die aktive Mitarbeit der beiden Streetworker gelang es, sowohl die Zusammenarbeit der Konrad-Wachsmann-Schule mit den JFE „Die Nische“ sowie „Am Hultschi“ zu verbessern als auch Grundlagen für eine Internet - Präsentation der Region im Internet zu legen.
- In Zusammenarbeit KJB, QM Boulevard Kastanienallee, Station urbaner Kulturen und dem Jugendamt wurde vom 09.07.-11.07.2020 das Projekt „Kinderstadt“ auf der Brache an der Grundschule Maxie-Wander-Straße veranstaltet
- Das Pen & Papers - Rollenspiel in der JFE „U5“ erfreut sich auch unter diversen Anpassungen großer Beliebtheit.
- Seit dem September sind in der Einrichtung JFE „U5“ auch die „Bandarbeiter“, einem Verein zur Förderung musikalischer Ambitionen von Kindern und Jugendlichen, vertreten.
- In Zusammenarbeit der JFE „Klinke“, JFE „Anna Landsberger“, JFE „U5“, JFE „Am Hultschi“, JFE „Eastend“, der Agrar- Börse, dem Kulturamt, dem Frauenzentrum „Matilde“ sowie federführend dem Jugendamt wurde auch diesjährig, am 22.08., das „IV. Kunstfest am Rande der Stadt“ erfolgreich veranstaltet.
- Am 08.12. findet auf dem Boulevard Kastanienallee, organisiert von den Kollegen 2,3, noch eine dezentrale, weihnachtliche Kulturexpedition für die Anwohner des Boulevards statt



JFE U5

©Katarina Wiedenbeck

Fazit:

Im Jahr 2020 wurden vielfältige Grundlagen für eine Zusammenarbeit der freien Träger untereinander oder mit dem Jugendamt gelegt bzw. vertieft!

Veranstaltungen, soweit möglich, durchgeführt, einiges in die virtuelle Welt verlagert.

Alles natürlich unter Beachtung der wechselnden Hygiene-Vorschriften und der Hoffnung, dass es im nächsten Jahr besser wird!

Björn Teetz, Koordinator Förderung und Gestaltung Hellersdorf-Ost/ Mahlsdorf

Landesprogramm „Kitas bewegen - für die gute gesunde Kita“

Bereich Tagesbetreuung von Kindern

Am Landesprogramm „Kitas bewegen - für die gute gesunde Kita“ nimmt der Bezirk Marzahn-Hellersdorf seit Januar 2020, an der fünften Umsetzungsphase teil.

Anlässlich der überzeugenden Ergebnisse des Landesprogramm in Kooperation mit weiteren Programmpartnern (u.a. Vertreter der Krankenkassen, Ärztekammer Berlin, Unfallkasse Berlin etc.) und aktuell sieben aktiven Bezirke, startete unser Bezirk Marzahn-Hellersdorf mit neun Trägern und insgesamt zwanzig Kindertageseinrichtungen.



Kitas bewegen-für die gesunde Kita
© Landeskoordination in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Das Ziel des Landesprogramms ist, die Gesundheit der Kinder und Fachkräfte in den Kindertagesstätten zu stärken und zu verbessern, dies wird durch die Steigerung des Wohlbefindens der Erzieher*innen an ihrem Arbeitsplatz und der Schaffung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen unterstützt.

Kindertageseinrichtungen, die sich dem Landesprogramm „Kitas bewegen“ anschließen, begeben sich für zwei Jahre in einen fachlich begleiteten Organisations- und Qualitätsentwicklungsprozess, an dem die Eltern, die Kinder und die Mitarbeiter*innen involviert werden. Beginnend mit einer Analyse in Form einer internen Evaluation unter Einbezug der Elternhäuser sowie der Mitarbeiter*innen wird die gegenwärtige individuelle Situation in der Kindertageseinrichtung erfasst. Daraufhin können eigene Ziele definiert und konkrete, individuelle Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Dieser Prozess wird professionell begleitet und evaluiert, wodurch sich eine nachhaltige Qualitätsentwicklung herausstellt.

Das Programm richtet sich fokussiert auf die Förderung von Gesundheit und Bildung von Kindern und macht dabei bewusst, wer fördert bzw. fördern will muss das Wohlbefinden von Pädagogen und Pädagoginnen sowie Eltern im Blick haben.

Es geht dabei um:

- die Orientierung und Sensibilisierung der pädagogischen Fachkräfte für das Thema „Gesundheit und Wohlbefinden“.
- nachhaltige gute Strukturen und um Rahmenbedingungen, die es zu schaffen gilt, an Stelle von einzelnen abstrakten Aktivitäten und Projekten.
- systemische und fortwährende Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertagesstätten.

Auch in der aktuellen Situation der Corona-Pandemie nutzen die Einrichtungen die durch das Landesprogramm ermöglichten Schulungen oder Bereitstellung von Materialien, um sich der stetig wachsenden Digitalisierung anzupassen bzw. dieses Medium für sich zu nutzen.

Der Mehrgewinn für die Kindertagesstätten durch das Landesprogramm kennzeichnet sich vor allem dadurch aus, dass die Qualität der teilnehmenden Einrichtungen sich steigert und diese selbst in den Nachhaltigkeitsphasen weiter durch die Mittel des Landesprogramms zu bestimmten Handlungsfeldern unterstützt werden, wie z.B.:

- Gute gesunde Arbeitsbedingungen
- Gute gesunde Kommunikation
- Gute gesunde Personalentwicklung
- MA-Gespräche, Supervision usw.

Information zur Elternkostenbeteiligung im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort)

Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie Anfang Januar 2021 sind die Berliner Schulen in der Primarstufe derzeit nur noch für die Notbetreuung geöffnet.

Die ergänzende Förderung und Betreuung (Hort) kann nicht angeboten werden. Die Elternkostenbeteiligung für den Monat Januar wird den Eltern daher erlassen.

Hierfür werden alle Elternkostenbeiträge für die ergänzende Förderung und Betreuung im Februar 2021 auf 0,00 Euro gesetzt. Es erfolgt eine nachholende Verrechnung. Sofern Sie die Zahlung der Elternkosten-



150605_Plakate_2015_Reinzeichnung.indd
©Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

beteiligung über einen Dauerauftrag bei Ihrer Bank laufen lassen, sollten Sie diesen rechtzeitig für den Monat Februar anpassen.

Eltern, die mit einem Träger der freien Jugendhilfe einen Vertrag für die ergänzende Förderung und Betreuung abgeschlossen haben, können sich an den Träger wenden und erfahren dort, wie der Träger die Verrechnung plant.

Sollte die ergänzende Förderung und Betreuung über den 31.01.2021

weiter nicht möglich sein, gilt auch für den folgenden Monat, dass die Elternkostenbeteiligung erlassen wird, wenn bis einschließlich des 20. des Folgemonats die ergänzende Förderung und Betreuung aufgrund behördlicher Anordnungen nicht angeboten werden kann.

In diesem Zusammenhang wird auch auf die Pressemitteilung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie verwiesen: <https://www.berlin.de/sen/bjf/service/presse/pressearchiv-2021/pressemitteilung.1040544.php>

Frau Schumann, Gruppenleiterin Kitaanmeldung und ergänzende Förderung und Betreuung

Berlin-Tag am 27.02.2021

Der Berlin-Tag, Deutschlands größte Berufs- und Informationsmesse im Bildungsbereich, wird Berlin-Tag digital und findet am 27. Februar 2021 statt! Über Smartphone, PC, Notebook oder Tablet - von zu Hause oder von unterwegs: Schauen Sie mal rein von 10 bis 14 Uhr! Wieder vertreten sind alle Berliner Jugendämter.

Aus dem Bezirk

Wahlen am 26.09.2021

Die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag findet am 26. September 2021 statt. Am selben Tag finden in Berlin auch die Wahlen zum Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenwahlen statt.



Frau an der Wahlurne
©Erwin Wodickaginas anders/ depositphotos.com

Der Zuschnitt des Wahlgebietes für die Wahlbezirke (früher Stimmbezirke, entspricht der Anzahl der Wahllokale) wurde vor Weihnachten für unseren Bezirk abgeschlossen.

Es wurden 166 Wahlbezirke festgelegt. Zudem werden 114 Briefwahllokale eingerichtet.

Die Werbung der Wahlhelfer ist gut gestartet und läuft auf Hochtouren. Von den 1000 Wahlhelfenden, die das Bezirksamt stellen wird, entfallen auf das Jugendamt 201 Mitarbeitende. Bislang liegen Bereitschaftserklärungen von 156 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes vor.

Um weitere Meldungen wird dringend gebeten!

In eigener Sache

Termine

Die Einrichtungen haben bis auf weiteres keinen Offenen Bereich und keine Veranstaltungen.

Die Kollegen und Kolleginnen sind trotzdem vor Ort und können in Notsituationen entsprechend reagieren, z.B. beim Bekanntwerden von Kinderschutzfällen.

Alle Einrichtungen haben online-Angebote, wie z.B. zu festen Zeiten Treffen mit den Besuchenden im Chat und Videos mit Anleitungen zu kreativen Angeboten.

Alle Mitarbeiter sind telefonisch zu erreichen.

Sie verfügen neben den Festnetzanschlüssen über Diensthandys, deren Nummern den Besuchenden bekannt sind.

Über uns

UNSER JUGENDAMT

Die ca. 310 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes engagieren sich in den verschiedensten Bereichen - in den Regionalen Sozialpädagogischen Diensten, in den Zentralen Diensten, in der Erziehungs- und Familienberatung, in der Fachsteuerung, im Haushalt und im Internen Dienst - für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bezirk.

Von der Vaterschaftsanerkennung, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss oder Kitacard bis hin zur Beratung, Förderung und Unterstützung in allen Lebenslagen stehen sie den Familien kompetent zur Seite.

Von Mitarbeitenden! Für Mitarbeitende!

STARK MITEINANDER.

Die Prozesse, die sich in den verschiedenen Bereichen des Jugendamtes und auch im Bezirk insgesamt vollziehen, sind sehr vielschichtig und entwickeln sich ständig.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierüber eine aktuelle Übersicht zu geben und sie umfassend zu informieren, ist Anliegen der Leitung des Jugendamtes.

Der Rundbrief wird in der letzten Woche des Monats elektronisch verteilt.

Er ist auch im [B-Portal](#) auf den Seiten des Jugendamtes unter [Aktuelles](#) eingestellt.

Gern nehmen wir auch Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen.

Für Sie erreichbar sind wir unter der Mailadresse:

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

IMPRESSUM

Titel:

Jugendamt. Aktuelles
Information, die ankommt

Herausgeber:

Jugendamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin
Riesaer Straße 94
12627 Berlin

Gesamtverantwortung:

Heiko Tille
Leiter des Jugendamtes

Redaktion:

Heiderose Kirsten
Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

Gestaltung:

Angelika Herda
Jug-OeA@ba-mh.berlin.de